Haushaltsrede Kämmerer Drews zur Einbringung des Haushalts 2027

Sehr geehrte Ratsfrauen und sehr geehrte Ratsherren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer,

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein."

Das sagte schon Perikles im antiken Athen.

Er sagte dies in Zeiten, wo es den Klimawandel, Künstliche Intelligenz, Motoren, Handys, Burnout, Work-Life-Balance oder Raumschiffe die zum Mond fliegen noch nicht gab.

Allerdings gab es damals schon Kriege in der Welt, Ernteausfälle, oder wirtschaftlich geprägte Rezessionen.

In der heutigen Zeit sind wir betroffen von ähnlichen oder gleichen Szenarien in der Welt. Trotz oder gerade wegen Dingen, die es früher nicht gab. Und doch gilt heute wie damals: „auf die Zukunft vorbereitet zu sein".

Die Vorzeichen in der heutigen Zeit sind global und national schwierig. Der Krieg in der Ukraine scheint nicht vor einem ersehnten Ende zu stehen und die globalen Lieferrouten für Wirtschaftsgüter bleiben mal geschlossen, mal nicht. Dadurch steigen Lieferzeiten, Lieferwege dehnen sich aus und das alles führt zur Verknappung von Gütern, was letztendlich Kostensteigerungen nach sich zieht. Mal werden Zölle erhoben, mal werden sie wieder zurückgenommen usw. Die globale Situation ist insgesamt angespannt und schwer vorhersehbar. Auf nationaler Ebene ist die Steuer-Schätzung Mai 2026 für 2027 kein

Stimmungsmacher, denn sie prognostiziert für Deutschland nur ein geringes Wachstum. Immerhin ein Wachstum, muss man heutzutage sagen. Die beschlossenen und angestrebten Reformen verursachen bislang keine Aufbruchstimmung. Die linken und rechten Ränder in diesem Land erfahren starken Zulauf, obwohl von dort auch keine Lösungen präsentiert werden. Alles in allem kann man sagen, dass wir uns in Krisenzeiten befinden.

In solchen Zeiten für den verhältnismäßig kleinen Ort Velen-Ramsdorf einen Haushalt aufzustellen und krisenfest zu werden, dass ist die große Aufgabe des diesjährigen Zahlenwerkes.

Und damit herzlich willkommen zur Einbringung des Haushaltes 2027.

Diese Krisenzeiten, betreffen nicht nur uns, sondern alle Kommunen. Und alle melden die gleichen Hiobsbotschaften.

Projekte werden gestrichen oder ausgesetzt, Leistungen reduziert. Überall wird das Geld knapp und die Kosten steigen, die Defizite wachsen.

Heiden -4,2 , Rhede -7,6, Bocholt -44,6, Münster -92 Mio €

Krisenzeiten, die nicht überraschend kommen. Immerhin warnen wir Kämmerer schon seit mehreren Jahren davor, dass die Situation so eintreten wird. Diese gilt es nun auszuhalten.

Denn nach jedem tiefen Tief, kommt ein hohes Hoch – wie mir kürzlich ein Velener Bauunternehmer sagte.

Aktuell verbleiben wir aber noch in diesem Tief. Dieses Tief spiegelt sich sehr deutlich auch in unseren Zahlen des Entwurfes für den Haushalt 2027 wider. Im Rahmen der Aufstellung dieses Entwurfes war daher die Vorgabe, viele Positionen zu hinterfragen und einzuordnen. Auch vor dem Aspekt der Machbarkeit. Sowohl zeitlich, wie auch finanziell. Dadurch wurde dem Bürgermeister und mir schnell klar, dass wir für

das Haushalt 2027 ein Leitspruch benötigen. Unsere Wahl viel schnell auf folgendes:

Aufbruch statt Abbruch (Motiv)

Warum dieses Leitspruch „Aufbruch statt Abbruch“?

Wir wollen Strategien, Ansichten, Vorhaben und Maßnahmen nicht einfach nur stumpf abbrechen und beenden, aber wollen wir eingeschlagene Wege, die wir nicht für zielführend halten, hinterfragen und neu ausrichten.

Wir möchten Beziehungen, die festgefahren sind oder in einer Sackgasse stecken, aufbrechen. Zielorientiert, um entscheidende Wendepunkte für Velen und Ramsdorf zu schaffen.

Wir sehen die anstehenden Herausforderungen nicht als Endpunkt, sondern als Startpunkt für eine Entwicklung, für Neuorientierungen und für mutige Schritte.

Liebe Ratsfrauen und liebe Ratsherren, ich lade sie hiermit herzlichst ein, gemeinsam mit uns aufzubrechen anstatt Dinge abzubrechen.

Herausforderungen

Der Haushalt 2027 stellt uns finanziell vor schwierige Rahmenbedingungen:

Der Ergebnisplan zeigt in 2027 deutlich weniger Einnahmen und Erträge.

Insbesondere hervorzuheben ist, dass die Gewerbesteuereinnahmen im Vergleich zu den Vorjahren nicht weiter steigen, sondern

voraussichtlich fallen werden. Zudem wird die Stadt Velen etwa 1,4 Mio € weniger Schlüsselzuweisungen vom Land NRW erhalten. Etwas kompensiert werden diese Fehlerträge durch die Einmaleffekte von Grundstücksverkäufen.

Bei den Aufwandspositionen erwarten wir zum Teil höhere Mehrkosten in der laufenden Unterhaltung, durch die Veräußerung nicht mehr benötigter Flächen und Gebäude aber einen geringeren Bewirtschaftungsbestand als in den Vorjahren. Die Personalkosten erhöhen sich aufgrund von Umorganisationen und Stellenminderungen im Verhältnis nur marginal. Summiert erhöhen sich die Aufwandspositionen auf über 38 Mio €.

So schließt der Ergebnisplan mit einem Verlust von rund 3,3 Mio € ab.

(Hinweis auf der Folie)

Die Stadt Velen hat in 2027 (3,8 Mio €) und auch in den Folgejahren ein strukturell unausgewogenes Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeiten. Ein wesentliches Ziel der kommenden Jahre muss sein, dieses strukturelle Defizit ausgeglichen zu bekommen. Neben Anpassungen in der Ertrags- und Einnahmestruktur gelingt dies nur durch Zurückführung von Kostenpositionen.

Durch die Neuaufnahme von Krediten in 2026 werden wir erstmals wieder Zinsaufwendungen für Kredite aufbringen müssen.

Im Finanzplan sind diese Entwicklungen ebenfalls erkennbar. Hier ist das Defizit im Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit mit 4,8 € deutlich ersichtlicher. Neben Investitionskrediten von 6,5 Mio €in 2027 wird die Stadt Velen insbesondere in den Folgejahren von Liquiditätskrediten dauerhaft Gebrauch machen müssen, um eine anhaltende Leistungsfähigkeit sicherstellen zu können.

Die Stadt Velen plant in 2027 rund 18,3 Mio € insbesondere in Infrastruktur zu investieren. Ein Anteil von rund 13,6 Mio € kann durch Einnahmen aus Verkaufserlösen und Fördermitteln kompensiert werden. Darin enthalten sind aber auch Beträge, die für zukünftige Investitionen vorgehalten werden müssen (Erschließungskostenanteile Musekamp). Dadurch wird eine Kreditaufnahme für Investitionskredite in Höhe von 6,5 Mio € einzuplanen sein.

Wer mich kennt weiß, dass diese Kreditermächtigungen nur in dem Fall anteilig oder ganz gezogen werden, wenn es gar nicht mehr vermeidbar ist. Trotzdem benötigen wir eine Legitimierung in dieser Höhe.

Von den 18,3 Mio € sollen rund 15,1 Mio € in Baumaßnahmen investiert werden.

Dies sind insbesondere:

<u>Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Ramsdorf</u>

Ja, im zweiten Halbjahr 2027 soll endlich der Bau des Feuerwehrgerätehauses an der Borkener Straße beginnen. Für die anteiligen Baukosten wurden 2,5 Mio EUR bereitgestellt, die weiteren Mittel in den Folgejahren. Die Maßnahme soll zum größten Teil durch die Infrastrukturmittel des Landes NRW finanziert werden. Wann die Auszahlung dieser Fördermittel erfolgt und ob möglicherweise vom Land Tranchen gebildet werden steht noch nicht abschließend fest. (Beispiel Ortskernsanierung)

<u>Erwerb von Flächen und Abwasserbeseitigung</u>

Für die weitere Entwicklung von Velen und Ramsdorf werden in 2027 2,35 Mio € bereitgestellt, um beschlossenen und potenziellen Grunderwerb umsetzen zu können.

Für die Maßnahmen aus dem Abwasserbeseitigungskonzept hingegen werden rund 2,84 Mio € zur Verfügung gestellt, damit die laufenden und notwendigen Maßnahmen an Rechen, Kanälen oder Schneckenpumpen vollzogen und umgesetzt werden können.

Erschließung des Gewerbegebietes BS 47 Siltings Feld

In 2027 sollen die Erschließungsarbeiten im Siltings Feld beginnen. Dafür sind im Haushalt rund 2,6 Mio EUR vorgesehen, um zukünftige Gewerbeflächen verfügbar zu machen.

Ortskernsanierung Ramsdorf

In 2027 werden für die weiteren Maßnahmen der Ortskernsanierung Mittel von insgesamt 3,4 Mio EUR veranschlagt.

Sanierungen aus dem neuen Straßensanierungsprogramm

Im kommenden Planungsausschuss möchte die Verwaltung ein mehrjähriges Straßensanierungsprogramm für die innerörtlichen Straßen einbringen und beraten lassen. Die im Entwurf geplanten Maßnahmen für 2027 sind aktuell folgende:

Bahnhofsallee	160.000,00
Südring	250.000,00
Rekener Straße (KV bis Klostergasse)	300.000,00

Für die beiden Abschnitte Bahnhofsallee und Südring ist die Umsetzung in 207 sinnvoll, da dort parallel auch Sanierungen der

RWW an den Wasserleistungen geplant sind. Diese Synergie wollen wir nutzen. Zukünftig soll in jedem Ortsteil mindestens ein Straßenzug pro Jahr saniert werden unter der Voraussetzung, dass das Land die Eigenanteile der Bürgerinnen und Bürger weiter übernimmt.

Weitere Maßnahmen:

- Erschließung am Krückling/Seekenstegge 900.000
- Erschließung Rekener Straße (KSB) 208.600 €

Warum investiert die Stadt Velen diese Mengen in diesen Zeiten?

Die Stadt Velen versucht dadurch ihrer Rolle im Rahmen einer konjunkturpolitischen Logik wieder gerecht zu werden. Kommunen sollen in Krisenzeiten antizyklisch handeln. Das bedeutet, dass die Stadt durch Investitionen gegen den wirtschaftlichen Trend steuern soll. Insbesondere in wirtschaftlichen Abschwüngen soll mehr investiert werden, um der lokalen und regionalen Wirtschaft etwas Stabilisierung zu verschaffen. Dem wollen wir in 2027 gerecht werden und haben bei der Priorisierung von Maßnahmen darauf geachtet, vorgesehene Investitionsvorhaben nur im Ausnahmefall zu verschieben.

Stellenplan

Die Verwaltung hat in 2026 begonnen, die Stellenbedarfe zu überprüfen. Die Entwicklung der Stellenanteile hat sich seit 2020 um 30% erhöht (effektiv 19 Stellen). Eine Entwicklung, die für die finanzielle Freiheit der Stadt gefährlich ist.

Daher ist man in der Verwaltungsleitung gemeinschaftlich der Ansicht, das Stellenbedarfe über die kommenden 5 bis 10 Jahre in einem gesunden Maß zurückgeführt werden müssen. Dies kann durch Umorganisationen und Implementierung von

Automatisierungsprozessen umgesetzt werden. In dem Zusammenhang wird auch jede im Raum stehende Stellennachbesetzung zu überprüfen sein.

Der Stellenplan 2027 zeigt erstmal seit 2020 keine Stellenmehrung auf, sondern eine erste Korrektur um 0,85 Stellen. Erste Umorganisationsmaßnahmen, sowie der Verzicht auf einen separaten Energiemanager tragen hier erste kleine Früchte.

Kreisumlage

Der Kreis Borken plant in 2027 mit einer Hebesatzerhöhung für die Kreis- und Jugendamtsumlage von 4,1 % auf dann 59,8%. Da unseren Umlagegrundlagen (der Wert der zur Berechnung der Kreisumlage genutzt wird) etwas fallen, möchte der Kreis Borken im Vergleich zu 2026 „nur“ rund 250 tsd € mehr von uns haben. Insgesamt beläuft sich der Gesamtbetrag auf rund 12,259 Mio €.

Seit Jahren kennt die Entwicklung des Kostenapparates Kreis nur eine Richtung. Sie steigt und steigt und steigt. Seit Jahren mahnen die Städte und Gemeinden den Kreis zur Kostenreduzierung, Herabsenkung von Standards, Abbau von Personal. Und jedes Jahr auf neue reagiert der Kreis Borken mit der Anhebung der Hebesätze und fordert mehr finanzielle Ausstattung von den Kommunen. Ich habe Verständnis dafür, dass auch der Kreis Kostenbereiche in seinem Haushalt hat, die er nicht ausreichend beeinflussen kann. Vor allem der Anteil an den Kosten des LWL. Daher adressiere ich meine Kritik mindestens genauso an den LWL. Sämtliche Kostenbereiche haben Dimensionen erreicht, die von uns kleinen Kommunen nicht mehr zu leisten sind. Die Trendwende zur Kostenminderung hin - vor allem bei den umlagefinanzierten Einrichtungen, die in erster Linie vor allem Erfüllungsgehilfe für die Städte und Gemeinden sein sollen, muss dort endlich eintreten und für uns Kommunen sichtbar und spürbar werden.

Steuern, Gebühren

Die Stadt Velen erhebt im Vergleich zu den fiktiven Hebesätzen des Landes NRW schon höhere Hebesätze bei der Grundsteuer A und B. Lediglich bei der Gewerbesteuer ist man leicht unter den Durchschnittswerten. Aus diesem Grund planen wir in 2027 noch nicht mit einer Anpassung der Hebesätze.

Auch, um das antizyklische Handeln zu verstärken. Steuererhöhungen im unternehmerischen Bereich würden die Rezession eher begünstigen, keine Trendwende herbeiführen. Daher schlägt die Stadtverwaltung vor, keine Hebesatzanpassungen in 2027 vorzunehmen.

Im Vergleich zu den umliegenden Kommunen ist die Stadt Velen mal weiter vorne zu finden, mal weiter hinten. Dies erkennt man im Atlas der IHK anhand der Farbgebung. Dunkelgrün ist sehr günstig, rot ist sehr teuer.

Allerdings ist davon auszugehen, dass in 2028 Hebesatzanpassungen vorgenommen werden müssen.

In 2027 möchte sich die Stadtverwaltung mit der Einführung einer Grundsteuer C intensiv beschäftigten und für das Jahr 2028 einen Entwurf vorlegen. Auch wenn die finanziellen Erträge daraus überschaubar sein werden, sollte Bauland, was seiner Nutzung nicht zugeführt wird, höhere Abgaben verursachen, als wenn man es als Bauland verwendet.

Im Bereich der Gebühren stehen wir im kreisweiten Vergleich eher günstig dar. Die Auswertungen des Bund der Steuerzahler listet uns beim Abwasser auf Platz 4 und im Abfall auf Platz 3.

In diesen Ertragsbereichen, die kostenorientiert geprägt sind, werden zwangsläufig überwiegend Erhöhungen vorgesehen sein, die in den kommenden Wochen zur Beratung eingebracht werden.

Uns bleibt verwehrt, an einer Stelle eine große Korrektur vornehmen zu können und damit die finanziellen Sorgen massiv zu minimieren. Daher werden wir viele kleine Schritte nehmen müssen, um zum Ziel zu gelangen. Die Stadt Velen plant u.a. eine Erhöhung der Hundesteuer, die Anpassung von Stellplatzablösebeträge, höhere Gebühren bei Abfall, Abwasser und Straßenreinigung, sowie Anpassungen wie beispielsweise bei den Entwässerungsantragsgebühren oder Verwaltungsgebühren. Die Nutzungsentgelte der Thesingbachhalle wurden bereits angepasst und beschlossen.

Die Vorzeichen für 2027 sehen also nicht wirklich amüsant aus. Und auch die Entwicklung der Folgejahre verändert dieses Bild nicht. Und doch bleibt Platz für Optimismus. Die Wirtschaftsweisen sehen das Wachstum auf Potenzialniveau zurückkehren. Wiederum kleine Schritte zwar, aber zumindest in die richtige Richtung. In den Rathäusern und den Nebenstellen in Velen und Ramsdorf haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt, dass die aktuellen Entwicklungen Einsparungen und Kostenreduzierungen erforderlich machen. Dies haben unsere Haushaltsplanungsgespräche mit den Fachbereichen und Fachdiensten eindeutig gezeigt. In diesem Zusammenhang möchte ich mich ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen für diese konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Insbesondere möchte ich mich bei meinem Team aus der Kämmerei bedanken, das maßgeblich an der Erstellung dieses Entwurfes mitgewirkt habt.

Velen und Ramsdorf sind geprägt von starkem Unternehmertum und einer hohen Bereitschaft im Ehrenamt. Wir haben Bankenkrisen und

Pandemien überstanden. Unsere Bürgerinnen und Bürger wollen und können Krisen meistern. Nun liegt es an uns, an Politik und Verwaltung, zu zeigen, dass auch wir wieder Krise meistern können. Gehen wir es gemeinsam an.

Aufbruch statt Abbruch.

Liebe Ratsfrauen und Ratsherren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und möchte Ihnen das Angebot machen, anstehende Haushaltsberatungen zusammen mit der Stadtverwaltung durchzuführen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir gemeinsam diese Krisenzeiten meistern.

Vielen Dank.